Vorschau auf den 31. Schweizerischen Zwei-Tage-Marsch

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **63 (1990)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Meinung eines Lesers

Werte ‹Fourier›-Redaktion!

Mit Freude habe ich die beiden letzten Ausgaben des «Der Fourier» gelesen. Mir scheint, dass der frische Wind, der seit Anfang dieses Jahres weht, dem Organ unseres Verbandes gut getan hat. Persönlich fand ich die beiden Ausgaben gut gestaltet, interessant, informativ und anregend.

Gefreut hat mich insbesondere, dass für das Editorial eine neue Form gefunden werden konnte. Seit ich den «Der Fourier» kenne – und das sind mittlerweile rund zwei Jahre – hat mir Eugen Eglis Editorial die Lektüre des Heftes regelmässig vergällt. Eugen Eglis Überzeugung in Ehren. – Aber die penetrant giftige Art, mit der Kamerad Egli das Thema «Schweiz ohne Armee» beackert hat, zeugte von einer lückenhaften Halbbildung, einem mangelnden Demokratieverständnis und einer sturen Unbelehrbarkeit, die ihresgeleichen sucht. Jeden, der sich über seinen Dienst und die Armee kritische Gedanken zu machen getraut, quasi schon als Landesverräter hinzustellen und schwarze Listen mit jenen Parlamentariern herauszugeben, die die Initiative unterstützten, ist mehr als fragwürdig.

Hand aufs Herz: Wer hat nicht während seiner Dienstzeit auch negative Erfahrungen gemacht, und wer rückt schon mit Begeisterung in den WK ein? Wenn unsere Armee aber auch in Zukunft eine Daseinsberechtigung haben will, so braucht sie nicht Kopfnicker, sondern Wehrleute, die davon überzeugt sind, dass eine Armee auch künftig noch notwendig ist, wenn unser Land sein Schicksal selber bestimmen will. Leute, die trotz aller Mängel grundsätzlich hinter der Armee stehen. Sie braucht Leute, die ihre Aufgabe als Herausforderung verstehen können und die sich an ihrem Platz kameradschaftlich einsetzen. Sobald eine Gesellschaft oder eine Armee aber die Fähigkeit zur Selbstkritik verliert, kann sie abdanken.

Von der Notwendigkeit einer Armee bin ich überzeugt. Ich bin aber auch überzeugt, dass Leute wie Eugen Egli im Hinblick auf die Abstimmung vom November eher kontraproduktiv gewirkt und reichlich Wasser auf die Mühlen der Armee-Gegner gegossen haben.

Mir scheint auf Grund der beiden letzten Ausgaben des «Der Fourier», dass ein konstruktiverer Weg eingeschlagen worden ist. Aufbauende Gedanken (wie beispielsweise Hptm Toni Schüpfers Gast-Editorial) stehen dem «Der Fourier» wesentlich besser an als eine schulmeisterliche Zeigefinger-Mentalität.

Schon jetzt freue ich mich auf die nächste Ausgabe des «Der Fourier» und wünsche dem gesamten Redaktionsteam eine weiterhin glückliche Hand bei seiner Arbeit.

Four Daniel Fuchs, Langenthal

Vorschau auf den 31. Schweizerischen Zwei-Tage-Marsch

Am 12./13. Mai 1990 findet in und um Bern zum 31. Mal der Schweizerische Zwei-Tage-Marsch statt. Das Organisationskomitee hofft, bei dieser Gelegenheit viele bisherige und zahlreiche neue Marschliebhaber begrüssen zu können. Die Herausforderung, in kameradschaftlicher Atmosphäre zweimal eine namhafte Marschleistung (2x20, 2x30 oder 2x40 km) zu erbringen, soll auch am 31. Marsch Tausende von Wanderern nach Bern führen.

Das Startgeld beträgt für Erwachsene 20 Franken, für Jugendliche bis und mit 18. Altersjahr 15 Franken. Marschgruppen können einen nicht marschierenden Betreuer melden. Anmeldeunterlagen können angefordert werden beim Sekretariat Schweizerischer Zwei-Tage-Marsch, Postfach, 3001 Bern.

Kamerad, mach mit – blyb fit!